

NRW / Städte / Düsseldorf

CO₂-Ausstoß soll sinken

Wie Düsseldorf für den Klimaschutz den Verkehr umbauen will

7. Juni 2021 um 07:50 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Der Autoverkehr, hier eine Szene aus Eller, steht beim Klimaschutz besonders im Fokus. Foto: Hans-Juergen Bauer (hjba)

Düsseldorf. Düsseldorf will bis 2035 klimaneutral werden. Ein Konzeptpapier listet nun erstmals auf, mit welchen konkreten Schritten der Straßenverkehr seinen Anteil leisten könnte. Um das Ziel wirklich komplett zu erreichen, sehen die Planer keine Alternative zu drastischen Eingriffen.

Von Arne Lieb

Redakteur für Kommunalpolitik in Düsseldorf

Der Stadtrat hat vor zwei Jahren ehrgeizige Ziele zum Klimaschutz beschlossen – nun beginnen sich die konkreten Folgen für den Alltag zu zeigen. Die Stadtverwaltung listet in einem Papier an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss erstmals auf, wie sich Düsseldorfs Verkehr verändern muss, um die sogenannte Klimaneutralität im Jahr 2035 zu erreichen. Zu den Vorschlägen zählen ein massiver Ausbau der Fahrradinfrastruktur und des öffentlichen Nahverkehrs, eine Förderung von Homeoffice – aber auch eine Erhöhung der Kosten für die Autonutzung.

Trotz der Vielzahl der Vorschläge bleibt eine Lücke zu dem Ziel des Stadtrats. Um die Klimaneutralität bereits in 15 Jahren vollständig zu erreichen, wie es die Politik gewünscht hat, sind noch größere Schritte nötig, heißt es in dem Papier, das städtische Ämter gemeinsam mit Rheinbahn, Stadtwerken und einem Planungsbüro verfasst haben. „Diese Lücke kann nur geschlossen werden, wenn noch stärker ordnungspolitisch in den Verkehr eingegriffen wird, wie beispielsweise mit Fahrverboten in der Innenstadt, einer City-Maut oder drastischen Parkpreiserhöhungen.“

Das zum Jahreswechsel gebildete Ratsbündnis aus CDU und Grünen hat die Losung ausgegeben, Düsseldorf solle „Klima-Hauptstadt“ werden. Allerdings ist bislang die Frage offen geblieben, wie sich eine derart hohe CO₂-Reduzierung so schnell wie vom Stadtrat gewünscht bewerkstelligen lässt. Die Stadt erarbeitet nun im Auftrag der Politik dafür Konzepte. Sie gelten als wichtige Richtlinie für politische Entscheidungen.

Oberstes Ziel ist demnach, den Energieverbrauch zu senken. Wo das nicht möglich ist, soll der Verkehr „dekarbonisiert“ werden – also mit keinem oder möglichst wenig CO₂-Ausstoß auskommen. Die sogenannte Merit Order Verkehr, die nun vorgelegt wird, nennt dafür 44 Maßnahmen mit ihren erhofften Effekten und prognostiziert auch Kosten sowie mögliche politische Widerstände.

Diese Bewertung ergibt einen klaren Gewinner: den Radverkehr. Die Planer erhoffen sich durch den Ausbau des Radwegenetzes, die Verbesserung bestehender Wege und den Anschluss an umliegende Städte erheblich mehr Nutzer des Verkehrsmittels, das sich ohne CO₂-Ausstoß nutzen lässt. Positiv werden dabei eine vergleichsweise schnelle Umsetzung vieler Projekte in vier bis sechs Jahren und eine politisch mittlere bis hohe Akzeptanz bewertet.

Darüber hinaus wäre eine enorme Stärkung des Nahverkehrs nötig. Für 523 Millionen Euro ließe sich demnach das Bahnnetz in bis zu zehn Jahren so ausbauen, dass es erheblich mehr Kapazität bietet, dazu könnten günstigere Tickets und mehr eigene Fahrspuren für Busse und Bahnen kommen. Die politische Akzeptanz sehen die Verfasser des Papiers insgesamt als mittel bis hoch an – bis auf mögliche Widerstände von Anwohnern gegen Bauprojekte.

Besonders heikel ist ein anderer Punkt: die „Reduzierung der Attraktivität des motorisierten Individualverkehrs“. Das Papier schlägt um ein Vielfaches höhere Anwohnerparkgebühren (365 statt 30 Euro pro Jahr), höhere Parkgebühren (durchschnittlich vier Euro statt 2,90 pro Stunde) und einen Abbau von freien Parkplätzen vor, um andere Verkehrsmittel für Autofahrer interessanter zu machen. Die Verfasser warnen aber davor, solche finanziellen Mehrbelastungen der Autofahrer hätten politisch „geringe“ Akzeptanz.

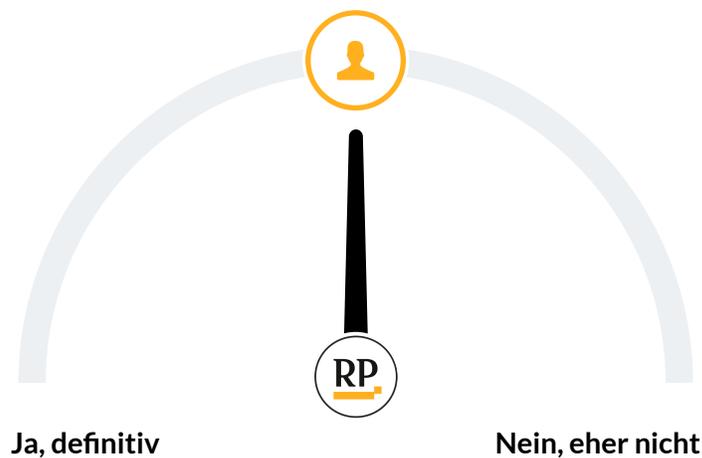
Der Punkt lässt ahnen, welche Konflikte beim Klimaschutz lauern – auch innerhalb des Ratsbündnisses. Die CDU hatte wiederholt erklärt, sie stehe nicht für eine „Gängelung“ der Autofahrer zur Verfügung – die Grünen wären für weitergehende Maßnahmen zur Verdrängung des Autoverkehrs offen.

Daneben befasst sich das Papier mit der Abkehr von Technologien mit hohem CO₂-Ausstoß. Die Rheinbahn hat bereits auf Ökostrom für ihre Bahnen umgestellt und soll perspektivisch ihre Diesel-Busse durch emissionsfreie Antriebe ersetzen, im Autoverkehr könnte Düsseldorf großen Ehrgeiz beim Aufbau einer Ladeinfrastruktur für E-Autos zeigen.

Dem Straßenverkehr kommt beim Klimaschutz eine wichtige Rolle zu. Er ist für 27 Prozent des CO₂-Ausstoßes in Düsseldorf verantwortlich und steht hinter dem Sektor Handel/Dienstleistungen (41 Prozent) und den privaten Haushalten (30 Prozent). Zur Klimaneutralität müsste der CO₂-Ausstoß im Jahr 2035 auf etwa ein Drittel des Werts aus dem Jahr 2016 sinken, der bei der Rechnung zugrunde gelegt wird. Im Verkehr wäre das eine Reduzierung von 1,1 Millionen Tonnen auf 374.000 pro Jahr. Düsseldorf setzt sich sogar ein noch höheres Ziel und bezieht die hunderttausenden Autopendler in den Jetzt-Zustand mit ein. Demnach liegt der Startpunkt bei 1,4 Millionen Tonnen.

LIVE ABSTIMMUNG  8.781 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Würden Sie Ihr Kind impfen lassen?

**RP ONLINE**OPINARY. 

Auch in allen anderen genannten Sektoren muss entsprechend viel CO₂ eingespart werden, um die Klimaneutralität zu erreichen. Bei den Privathaushalten stehen etwa die Themen Heizung, Dämmung und Stromerzeugung im Fokus. Auch dafür werden derzeit Konzepte erarbeitet.

nieuwvliet Samstag, 5. Juni 2021, 10:52 Uhr

Endlich wird auch der Stadt klar dass es im Punkto Autoverkehr nur mit drastischen Maßnahme weiter geht.

Die jahrzehntelangen Luftverpesster müssen sich jetzt auf Strassenrückbau-Maßnahmen , City Maut , Tempo 30 , ganze Strassenzüge nur für Fahrräder, absolute Vorfahrt des ÖPNV einrichten.

Aber keine Panik liebe Autofahrer.

Andere Städte in Skandinavien oder in den Niederlanden haben es doch auch geschafft.

ichwillswissen Samstag, 5. Juni 2021, 11:07 Uhr

Die Messstation an der Corneliusstraße meldet seit Jahrzehnten zu hohe Schadstoffwerte. Alle bisherigen OBs haben (auch) diesbezüglich mit Versagen gegläntzt.

Man hat es zwar geschafft, einige Vorrangschaltungen für Busse und Bahnen zu installieren, doch das ist nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.

Solange man halbherzig die Flut und Gebaren manch beschränkter PKW-Junkies hinnimmt, wird nichts Bewegendes zu erwarten sein.

Die Stadt ist schon für Automassen der Düsseldorfer zu beengt.

Geschweige für Wahnwitz derer, die von außerhalb kommen, um die Sau abzugeben.

Winterwind Samstag, 5. Juni 2021, 11:40 Uhr

Ach? Jetzt sollen mehr eigene Spuren für Busse und Bahnen eingeführt werden?

Wieso hat man dann die Umweltspur abgeschafft?

harald.neumann@... Samstag, 5. Juni 2021, 11:58 Uhr

Also wenn das weiter so geht, bekommen wir eine absolute Spaltung der Gesellschaft: Umwelt-Aktivisten gegen Fortschritts-Bewahrer.

Ich freue mich schon auf den Niedergang unserer Gesellschaft dank dieser verfehlten Politik.

yellow_lemontree Samstag, 5. Juni 2021, 13:53 Uhr

Ich freue mich auf ein Düsseldorf mit besserer Luft, sicheren Fuß- und Radwegen und bezahlbaren und zuverlässigen ÖPNV-Verbindungen! Das ist kein Rückschritt, sondern ein Fortschritt - auf einem Weg, den andere Städte in Europa schon längst erfolgreich gehen. Fortschrittsfeindlich erscheint es mir eher an altgewohntem, überholten und klimaschädlichen Verhalten festzuhalten.

aunterbusch@... Samstag, 5. Juni 2021, 14:13 Uhr

Haha da lachste dich kapott. Wie will das Provinzdorf denn dann zukünftig die ganzen Hotels belegen und die Messe wieder auf „normal“ bekommen? Und das ganze Einzugsgebiet bis nach Holland kommt dann mit dem Rad? Ich glaube wir haben nur noch Wendehälse und Radikale in der Politik.

Stefan Drees Samstag, 5. Juni 2021, 14:27 Uhr

Die 523 Mio. Euro für den Ausbau des Bahnnetzes können wir locker finanzieren, wenn wir auf den Neubau der Oper (geschätzt 700 Mio. Euro) verzichten würden ... Ersteres hilft allen Menschen in der Stadt ... in die Oper geht nur eine kleine kulturpolitische Elite!

aunterbusch@... Samstag, 5. Juni 2021, 16:08 Uhr

@niewwvliet ich hoffe sie haben bissel gespart weil das was sie wollen bedeutet das der

Handel die Preise anziehen muß um das fehlende Publikum zu kompensieren. Dann ist die heulerei wieder gross.....

tagosierra Samstag, 5. Juni 2021, 16:44 Uhr

Wo bitte kann ich mir dieses Konzeptpapier herunterladen?

Ich habe es gesucht, aber bisher nicht gefunden.

Warum liefert die Redaktion den Link nicht zusammen mit dem Artikel?

BarMar Sonntag, 6. Juni 2021, 08:35 Uhr

Ein gut durchdachtes Konzept muss her!

Und wir die Bürger sollten gehört und mitgestalten dürfen.

Sammelt Vorschläge, wie Düsseldorf zu einer wunderschönen Umweltbewusste-, Wirtschaftstarken moderne Stadt wieder wird !

Ich liebe meine Stadt und bin dabei!